

rina machte Ansprüche auf Werdenberg und Graf Heinrich scheint sich kurze Zeit in den Besitz der Burg gesetzt zu haben, wie aus dieser Urkunde hervorzugehen scheint. Die Frau Cilia war wohl die Witwe eines Marschalls von Montfort, welche Vasallen der Grafen waren. Sie gehörten zum Geschlechte der Herren von Triesen und war Cilia vielleicht die Letzte ihres Stammes. Mit seinem Oheim Rudolf spendete auch er dem St. Klara-Kloster zu Balduna Wohlthaten. Unter dem 28. Februar 1395 urkundete er, daß sein Oheim selig zu Feldkirch dem Domkapitel zu Chur den Kirchensatz der Kirche zu Schaan mit allen ihren Rechten vermacht habe. Da auch er ein Recht darauf gehabt habe, wolle er diese Schenkung bestätigen. Nun haben die Domherren dies anerkannt und dafür sich entschlossen, ihm und seiner Gemahlin Katharina aus dem Schaamer Kirchensatz zu einer einzigen Jahrzeit zu geben ein Pfd. Pfg. Er habe nun noch drei Pfund Pfg. dazu getan, welche von den Besitzern der Grafschaft Baduz alljährlich aus dem Zoll zu Baduz verabreicht werden sollen. Der Jahrtag soll am St. Antoniustag gehalten werden mit zwölf Messen nach Jahrzeitbrauch, und zwar so lange sie leben 10 Messen zu Unser lieben Frauen Lob und zwei zu Ehren des hl. Antonius und nach ihrer beiden Tode acht Seelmessen und vier zu Ehren der Gottesmutter und des hl. Antonius. Auch schenkt der Graf dem Domkapitel für die Früchte aus seinen Eigengütern Zollfreiheit für alle Zeiten. Zu mehrerer Sicherheit hat der Graf seinen lieben Herrn und Bruder Bischof Hartmann zu Chur und seinen lieben Vetter Graf Hans von Werdenberg, Herrn zu Sargans, gebeten, daß sie auch ihr Siegel an diesen Brief hängen. Der Brief schließt mit den Worten: „Dieselben unsre aigen Insigel wir Hartmann von Gottes gnaden Bischof ze Chur und ich Graf Hans v. Werdenberg, Herr ze Sargans von siner bett wegen und wann er och diß sach gänzlich mit unserm willen getan und volfür hat, als es jez und hiernach wol kraft hat und han mag, offenlich gehenkt habint an disen brief, der geben ist ze Faduz an dem nächsten Samstag nach sant Mathiastag des hl. zwelfboten in dem Jar, do man zalt von Christus geburt tusend drü hundert nünzig und im fünften Jar.“

Im Jahre 1392 hatte Graf Heinrich allen Wallisern, die die Alp Schgarny zu Lehen hatten, den Berg und den Wald gleichen Namens, im Walgau an der Luz gelegen, um zehn Schilling Pfg. Zins weiter verliehen.

Schon am Dienstag nach Nikolaustag 1378 hatte er der Nachburschaft Triesen die Alp Balüna mit dem Gut Dras-